

Anlage zum Protokoll der Mitgliederversammlung am 22.01.2022
TOP 3 – Bericht des Präsidiums
Stefan Klett, Präsident

Anrede,

erneut stehe ich hier stellvertretend für das gesamte Präsidium, bei dem ich mich herzlich für das gute Miteinander in 2021 bedanken möchte. Präsidium und Vorstand haben in diesem turbulenten Jahr jederzeit eng und vertrauensvoll zusammengestanden. Das ist viel wert und ich sage dafür nochmals danke!

2021 wurde wie schon das Jahr 2020 von der Corona-Pandemie dominiert. Niemand hatte wohl damit gerechnet, dass sich der Lockdown für den Sport so weit in das Jahr hineinziehen würde. In mancher Hinsicht ist aber auch eine gewisse Routine entstanden. 29 Corona-Updates des Landessportbundes für seine Mitglieder sind ein beredter Beleg dafür, mit welcher Frequenz sich der Sport mit wechselnden rechtlichen Rahmenbedingungen auseinandersetzen musste.

Ich danke hier einerseits der Sportabteilung der Staatskanzlei für das stets enge Miteinander bei der Erklärung neuer Corona-Schutzverordnungen und beim Einbringen von Verbesserungsvorschlägen für den Sport. Hieran wurde zu jeder Tages- und Nachtzeit gearbeitet, sowohl in Düsseldorf, als auch in unserer Geschäftsstelle in Duisburg.

Ich muss aber andererseits kritisieren, wie stark sich das federführende NRW-Gesundheitsministerium mittlerweile abgeschottet hat. So wurde viel Frust und Unverständnis in den Sportvereinen durch unverständliche Regelungen produziert, der vermeidbar gewesen wäre. Man hätte den organisierten Sport bei der Erstellung neuer Verordnungen viel häufiger einbinden sollen, statt anschließend mühsam nachzubessern. Hier ist aus meiner Sicht teilweise das Gespür dafür verloren gegangen, wie der Alltag von ehrenamtlich organisierten Sportvereinen aussieht.

Dank gebührt dem Land dagegen für die erneut zügig und pragmatisch umgesetzten Corona-Finanzhilfen für den Vereinssport. Wie schon in 2020 konnte in 2021 jederzeit eine Soforthilfe über den Landessportbund beantragt werden, wenn Vereine Corona-bedingt in Zahlungsschwierigkeiten zu kommen drohten. 7,5 Millionen Euro wurden hierfür ausgeschüttet, nach etwa 8 Millionen in 2020. 870 Vereine haben auf diese Weise eine wichtige Hilfe erhalten. Ergänzt wurde diese Hilfe in 2021 durch ein zusätzliches Programm, mit dem Vereine bei der Neugewinnung von Mitgliedern unterstützt werden. In der sogenannten „Coronahilfe Breitensport“ wurden bislang 2 Millionen Euro an die Vereine ausgezahlt. Bis März 2022 kann sich diese Summe noch einmal um eine weitere Million erhöhen.

Nicht zuletzt will ich zum Thema Corona auf die erfolgreichen Projekte verweisen, mit denen der Landessportbund, die Verbände und Bünde kontinuierlich Anreize für die Sportvereine gesetzt haben, dranzubleiben und sich von den schwierigen Bedingungen nicht unterkriegen zu lassen:

- Denken Sie an den digitalen Vereinswettbewerb 3.0 mit 400 Mannschaften und 4000 Teilnehmer*innen. Denken Sie an unsere Vorlagen für die Öffentlichkeitsarbeit der Sportvereine unter dem Motto „Wieder durchstarten“.
- Denken Sie an die „Extrazeit für Bewegung“, in deren Rahmen wir vom Sommer bis zum Jahresende 2021 mehr als 3000 zusätzliche Vereinsangebote für Kinder und Jugendliche mit rund 1,6 Millionen Euro fördern konnten.
- Und denken Sie nicht zuletzt an die Förderung von Outdoor-Sportanlagen der Vereine, die einen Sportbetrieb auch dann ermöglicht haben, als drinnen Corona-bedingt Sportverbot herrschte. In der Mitgliederversammlung im März 2021 habe ich Ihnen berichtet,

dass wir einige Modellprojekte von Großvereinen mit insgesamt 200 TSD Euro gefördert haben. Das Land hat in der Folge ein großes eigenes Förderprogramm aufgelegt, in dessen Rahmen jeder Stadt- und Kreissportbund 500 TSD Euro zur Förderung entsprechender Vereinsprojekte erhält, insgesamt also 27 Millionen Euro. Das schafft auch unabhängig von der Pandemie neue und attraktive Zugänge zum Vereinssport.

Abschließend halte ich fest, dass 2021 trotz aller Einschränkungen auch gezeigt hat, dass, sobald eine Sportausübung im Verein möglich ist, diese auch schnell wieder nachgefragt wird. Das Herz des Vereinssports schlägt also trotz allem weiter und in der momentanen Phase sind wir froh, dass trotz schwieriger Lage Vereinssport drinnen und draußen möglich ist. Soviel zum Thema „Corona“.

Daneben gab es in 2021 leider eine weitere Krise. Die Hochwasserkatastrophe mit ihren schrecklichen Folgen hat auch weit mehr als 300 Vereine in NRW schwer getroffen. Vereinsheime, Sportgeräte und Sportanlagen wurden beschädigt oder sind dem Hochwasser komplett zum Opfer gefallen. Der Landessportbund hat 500 TSD Euro Soforthilfe bereitgestellt und vom DOSB und anderen Spendern weitere Gelder erhalten, die wir den Vereinen z. B. für Ersatzbeschaffungen von Sportgeräten zur Verfügung stellen. In der Hauptschadensregion im Erftkreis und Rhein-Sieg-Kreis haben wir ein eigenes Büro eingerichtet. Hier stehen Mitarbeiter*innen des Landessportbundes als Ansprechpersonen für die Vereine vor Ort zur Verfügung, um ihnen beim Wiederaufbau ihrer Vereinsarbeit zu helfen.

Der Wiederaufbau der Sportstätten wird dabei voraussichtlich weniger zu einem finanziellen Problem werden. Denn die Wiederaufbauhilfe des Bundes und des Landes ist auskömmlich ausgestattet. Problematisch ist vielmehr der Zeitfaktor. Es wird teilweise Jahre dauern, bis Sportanlagen wiederhergestellt oder neu errichtet sind. Hier sind unter anderem temporäre Sportstätten-Lösungen gefragt, damit in den betroffenen Vereinen nicht das Licht ausgeht. Und wir alle, der gesamte Sport in NRW, sind aufgefordert, die Hilfe für die betroffenen Vereine kontinuierlich im Blick zu behalten, immer wieder Unterstützung zu organisieren und uns solidarisch zu zeigen.

Kommen wir zu einem ganz anderen Thema: Wir haben die ersten Olympischen und Paralympischen Spiele der Geschichte unter Pandemiebedingungen erlebt. Man kann trefflich darüber streiten, ob es richtig war, dieses Großereignis in Tokyo durchzuführen. Unstreitig sind aber die tollen Leistungen, die dort von den deutschen Athletinnen und Athleten erbracht wurden. Und NRW hat daran erneut einen großen Anteil gehabt. Mehr als 100 Mitglieder des deutschen Teams bei den Olympischen Spielen kamen aus NRW, fast 40 waren es bei den Paralympischen Spielen. Damit hat unser Bundesland erneut einen überproportional hohen Anteil der deutschen Mannschaft gestellt, wenn man die Bevölkerungszahl von NRW zugrunde legt. Noch größer war der Anteil bei den sportlichen Erfolgen. 14 Einzelmedaillen oder Mannschaftsbeteiligungen an deutschen Medaillen bei den Olympischen Spielen und 18 bei den Paralympischen Spielen bedeuten einen Anteil an den deutschen Erfolgen von knapp 30 bzw. knapp 40 Prozent. Das ist ein Beleg für die relative Stärke des Sportstandorts NRW im Bundesvergleich.

Klar ist aber auch: Die absolute Entwicklung sieht nicht so gut aus. Die deutsche Medaillenzahl bei Olympischen Spielen ist seit nunmehr 30 Jahren klar rückläufig. Und das kann man nicht nur mit der gestiegenen Zahl teilnehmender Länder begründen. Die vor mehr als fünf Jahren groß angelegte Leistungssportreform zwischen DOSB und dem Bundesinnenministerium hat zwar ein Plus an finanzieller Förderung gebracht, aber kein Plus an sportlichem Erfolg. Das Geld kommt nicht durchgehend dort an, wo es benötigt wird. Seitdem wir als Landessportbund in 2019 die Trägerschaft für die Olympiastützpunkte übernommen haben, spüren wir das auch ganz direkt.

Sie fragen sich jetzt vielleicht, warum ich hier und heute so dezidiert auf den Spitzensport eingehe. Das ist schnell erklärt. Ich persönlich sehe einen engen Zusammenhang mit der

momentanen Situation des Vereinssports in der Breite und auch des Schulsports. Immer weniger Vereine, Trainer*innen, Übungsleiter*innen und Eltern sind bereit, Kinder und Jugendliche auf einem leistungssportlichen Weg zu begleiten. Denn der ist kosten- und zeitintensiv. Und der Schulsport bietet seit Jahren ein Bild des Jammers, wird in der Grundschule zu einem großen Teil von fachfremdem Personal erteilt und fällt in den weiterführenden Schulen häufig aus. Ein wichtiges Einzelproblem stellt dabei die immer seltener vorhandene Schwimmfähigkeit von Kindern dar. Und mit all dem bricht eben zunehmend auch die Basis für leistungssportliche Erfolge weg.

Zu diesem Gesamtthema haben wir uns als Sportverbände in den vergangenen Jahren meiner Meinung nach viel zu passiv verhalten. Regelmäßig erscheinen Studien, die auf das Bewegungsdefizit von Kindern und Jugendlichen hinweisen. Die Forderungen der Weltgesundheitsorganisation hinsichtlich des notwendigen Bewegungsumfangs von Kindern pro Tag erreicht nur noch jedes fünfte Kind. Das müsste doch zu einem Aufschrei führen. Aber der ist nicht zu hören. Ich denke, wir sind gut beraten, dieses Thema im Umfeld der Landtagswahlen in NRW im Mai deutlich zu platzieren und auch zu einem wesentlichen Punkt unserer Zusammenarbeit mit einer neuen Landesregierung zu machen.

Weitere wichtige Themen für eine gute Zukunft des Vereinssports in NRW haben wir im vergangenen Jahr in zahlreichen Veranstaltungen zur Entwicklung einer Dekadenstrategie besprochen. Dazu werde ich gleich noch unter TOP 7 berichten.

Ich habe eben an mehreren Stellen der Landesregierung für die verlässliche Förderung und partnerschaftliche Zusammenarbeit gedankt. Danken will ich auch unseren Wirtschaftspartnern für das Zusammenstehen in schwieriger Zeit. Die ARAG hat als Versicherungspartner des Sports in NRW die neuen, deutlich verbesserten Vertragsbedingungen, die eigentlich erst ab dem 1.1.2022 gegolten hätten, schon 2021 unterjährig ohne Mehrprämie umgesetzt. Und unsere Sponsoren haben uns trotz eingeschränktem Sportbetrieb und trotz eigener Coronasorgen die Treue gehalten. Ich nenne den Rheinischen Sparkassen- und Giroverband, Benz Sportgeräte, Pfeifer & Langen, die AOK und Westlotto. Mit den Sponsoren verbindet uns eine zum Teil langjährige Zusammenarbeit, in deren Rahmen es immer wieder gelingt, besondere Projekte durchzuführen. Ein solches Projekt sind die Westlotto-Top-Talente-NRW. Jedes Jahr werden hierbei 8 hoffnungsvolle und oft sehr besondere Nachwuchsathletinnen und -athleten porträtiert und in einem Video vorgestellt. Der Jahreszeit angepasst will ich Ihnen ein solches TOP-Talent vorstellen. Es ist die Para-Skirennläuferin Isabell Thal vom TSV Kareth Lappersdorf, die mit einem Minimum an Sehkraft trotzdem mit 60 Stundenkilometern im Riesenslalom unterwegs ist, aber sehen Sie selbst, bitte Film ab.

Ich schließe meinen Bericht mit einem Hinweis auf die Themen „Ehrenamt“ und „Qualifizierung“. Wir benötigen im Vereinssport kontinuierlich qualifiziertes Personal. Weit überwiegend handelt es sich dabei um ehrenamtlich Tätige. Ihnen müssen wir bedarfsorientierte Qualifizierungsangebote machen, wir müssen ihr Engagement würdigen und unterstützen:

- Wir haben im vierten Quartal 2021 300 Ehrenamtler*innen mit einem kleinen Geschenk überrascht.
- Wir fördern kontinuierlich und mit Nachdruck die Bildung von jugendlichen Nachwuchsteams für das Ehrenamt in Vereinen, Verbänden und Bündeln, in 2021 alleine 500 solcher J-Teams.
- In unserem Projekt „Zeitzeug*innen“ haben ehemalige und noch tätige Ehrenamtliche spannende Einblicke in ihr teilweise über mehrere Jahrzehnte reichendes Engagement gegeben, man kann von Lebenswerken sprechen.
- Wir vergeben jährlich Stipendien für junge Engagierte.
- Und wir sind im Sport der größte Anstellungsträger in Deutschland für junge Menschen in den Freiwilligendiensten. Jährlich mehr als 500 junge Menschen in Vereinen, Bündeln und Verbänden im Freiwilligendienst bedeuten auch 500 potentielle künftige ehrenamtliche oder hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den organisierten Sport.

Das sind nur einige Beispiele.

Und Qualifizierung spielt für Gewinnung und Erhalt dieses ehrenamtlichen Engagements eine zentrale Rolle, sowohl in der Sportpraxis, als auch in der Vereinsführung. Landessportbund, Sportverbände und -bünde halten dafür ein umfangreiches Angebot vor. Aber seien wir ehrlich: Nicht alles ist hier immer auf der Höhe der Zeit, zu wenig wird miteinander vernetzt, zu unattraktiv ist teilweise die Präsentation. Hier wollen wir einen kleinen Beitrag zur Verbesserung leisten, der hoffentlich weitere Veränderungen anstößt.

Ein erster Schritt: Wir haben eine neue Marke mit einem neuen Präsentationsportal für die Qualifizierung in NRW geschaffen: *meinSportNetz.NRW*

- *MeinSportNetz NRW* ist das neue Portal für Aus- und Fortbildungen, Beratungsleistungen und Informationsveranstaltungen speziell für den Bereich Qualifizierung im Sport in NRW.
- *MeinSportNetz NRW* ist für Übungsleiter*innen, Trainer*innen, Vereinsvorstände und alle in unseren Sportvereinen engagierten Menschen entwickelt worden. In ihrem *SportNetz NRW* sollen sie künftig alle Qualifizierungsangebote unseres Verbundsystems finden und buchen können.
- *MeinSportNetz NRW* bietet eine attraktive Bildsprache, eine Menüführung über Themenwelten, ein persönliches Kundenkonto und eine bedarfsorientierte Suche.
- *MeinSportNetz NRW* entspricht damit dem online-Standard, den die Menschen aus anderen Lebensbereichen bereits kennen.

Doch mehr will ich gar nicht vorwegnehmen. Verschaffen Sie sich selber einen ersten Eindruck und ich beende damit meinen Bericht: Bitte Film ab.